

Zweite Serie.

Tafel VII.

Mehltau der Luzerne.

(Erysiphe Martii).

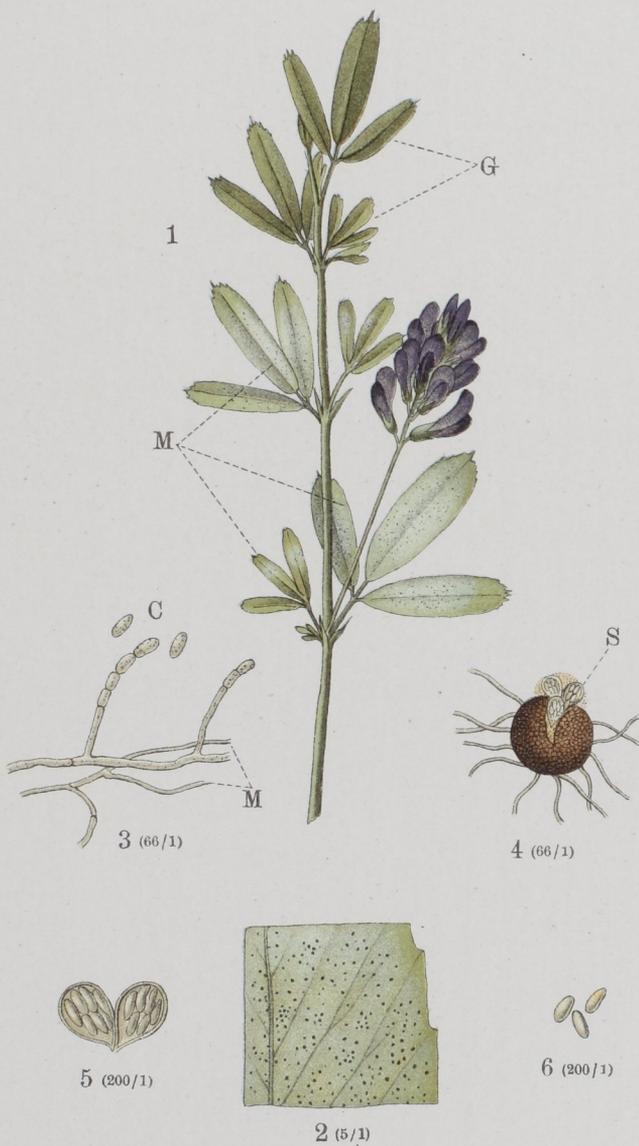


Figurenerklärung.

- Fig. 1. Luzerne vom Mehltau, Erysiphe Martii *Léveillé*, befallen; bei G gesunde, bei M mit dem Mehltau besetzte Blätter. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Blattstück der Luzerne, mit Mehltau überzogen; in dem mehligem Überzug sind die Schlauchfrüchte von Erysiphe Martii als kleine schwarze Pünktchen zu erkennen; 5fach vergr.
- „ 3. Mycelstück M, Conidienträger und Conidien C von Erysiphe Martii, 66fach vergr.
- „ 4. Eine geöffnete Schlauchfrucht mit einigen Schläuchen S, 66fach vergr.
- „ 5. Zwei Sporenschläuche aus der Schlauchfrucht, 200fach vergr.
- „ 6. Sporen aus einem Schlauche, 200fach vergr.

Bemerkungen.

Derselbe Pilz, Erysiphe Martii *Léveillé*, welcher den Mehltau der Luzerne verursacht, bringt diese Krankheit auch auf Ackerbohne, Rotklee, Inkarnatklee, Saatwicke, Lupine und Steinklee hervor. Auf Erbse und Esparsette kommt eine für das blosse Auge ebenso erscheinende Mehltaukrankheit vor, welche von Sphaerotheca Castagnei *Léveillé* herrührt, und den Mehltau der Wiesenplatterbse verursacht, Erysiphe communis



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad. nat. del.

Mehltau der Luzerne.
(*Erysiphe Martii* Lév.)

Fries. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 68, 73, 110, 121, 126, 131, 134, 135, 408, 409.

Knaulgras und Rispengras werden von einer Mehltaukrankheit befallen, welche von *Erysiphe graminis De Candolle* herührt und das Aussehen des Roggen-Mehltaues hat; s. Serie I, Taf. X, Fig. 3, 4.

Als Abwehrmassregel gegen die Mehltaukrankheiten hat sich das Schwefeln der Pflanzen, d. h. das Aufstreuen von gepulvertem Schwefel, bewährt.

